

## **Förderkonzept der KGS Straß**

*„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“*

(§ 1 Schulgesetz NRW)

### **1. Schuleingangsphase**

Eine „Individuelle Förderung“ beginnt mit Diagnostik, das bedeutet:

*Je mehr Informationen eine Lehrerin oder ein Lehrer über ein Kind sammelt, desto genauer und besser kann ein Kind gefördert werden.*

Viele wichtige Informationen erhält die Schule bereits beim Anmeldegespräch von den Eltern. Manchmal folgen weitere Gespräche, um ein noch genaueres Bild vom Kind zu bekommen. Auch der intensive Austausch mit den KiTas (mit Einverständnis der Eltern) ist eine wichtige Voraussetzung, um die Kinder von Anfang an individuell zu fördern. Mit einem umfangreichen Wissen um den Förderbedarf eines Kindes kann der Übergang von der KiTa zur Grundschule besser gelingen. Das Kind fühlt sich dann in der neuen Institution schneller und ohne große Brüche ein. [vgl. hierzu auch Kooperation mit KiTas]

Kinder des 1. und 2. Schuljahres werden an unserer Schule in jahrgangshomogenen Klassen als Schuleingangsphase unterrichtet. Das bedeutet, dass sie in einer festen Lerngruppe sind, in der sie in der Regel bis zum vierten Schuljahr bleiben.

In den Eingangsklassen gibt es einen rhythmisierten Unterrichtsmorgen, der von selbstständiger Arbeit, gemeinsamen Gesprächen sowie von Phasen der Bewegung gekennzeichnet ist. Sofern es die personelle Situation der Schule erlaubt, werden möglichst viele Teamstunden in den Stundenplan der ersten Klasse integriert. Das bedeutet, dass stundenweise zwei Lehrkräfte in einer Klasse sind, um mit den Kindern zu arbeiten. Auch der Schulsozialarbeiter wird eingebunden.

Im Fach Deutsch erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler durch vielfältiges Material möglichst selbstständig und ihrem Lernstand angemessen die Buchstaben. Durch die Arbeit mit einer Anluttabelle stehen ihnen von Anfang an alle Buchstaben zur Verfügung. Kinder die bereits einige oder vielleicht auch alle Buchstaben beherrschen, haben die Möglichkeit bereits umfangreichere Schreib- und

## Schulprogramm der KGS Straß

Leseangebote zu nutzen. Kinder die nur wenige Buchstaben kennen, lernen in ihrem eigenen Tempo neue Buchstaben und probieren damit erste Worte zu schreiben und zu lesen.

In differenzierten Angeboten werden die Kinder auf ihrem Weg zum normgerechten Schreiben von den Lehrkräften begleitet.

Mit zunehmender Schreibkompetenz erlernen die Schülerinnen und Schüler auch das Lesen. Es gibt einen „LesePASS“ der neben Lesetrainingsmaterial und Freiarbeitsmaterial viele Leseanreize bietet.

Durch das mehrmalige Schreiben eines Bildworttestes, erhält die Lehrkraft in Verbindung mit einem entsprechenden Auswertungsprogramm eine gute Übersicht darüber, welche Kompetenzen die Kinder bereits erworben haben.

So wird auch frühzeitig Förderbedarf erkannt. Diesem wird durch eine gezielte Förderung durch unsere Sonderpädagogin, etwa in der Phonologischen Bewusstheit, silbenweisem Schreiben und Lesen u. v. m., begegnet.

In Mathematik arbeitet die KGS Straß mit dem „Zahlenbuch“. Dieses bietet viele Möglichkeiten der Differenzierung (z.B. Entdeckeraufgaben, Knobelaufgaben).

Das „Zahlenbuch“ ist für die einzelnen Jahrgänge analog aufgebaut, so dass Material und Übungen sich in einem Spiralcurriculum wiederholen. Ergänzt wird das Mathematikbuch durch analoge und digitale Blitzrechenübungen.

Sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schülern sollen in ihrem individuellen Lerntempo im jeweiligen Zahlenraum ihren Fähigkeiten angemessene Aufgaben bearbeiten. So gibt es reichhaltiges Übungsmaterial für Kinder, die eine Förderung im Kopfrechnen, Zahlenrechnen, in der Erschließung von Zahlenräumen etc. benötigen. Und weiterführendes Material für Kinder, die knobeln und entdecken möchten.

Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten auch fächerübergreifend an bestimmten Themen. Wochenpläne und Werkstätten bieten eine Vielfalt von Aufgaben. Die Kinder wählen nach ihren Fähigkeiten und Interessen Aufgaben aus.

In allen Eingangsklassen werden erste Schritte zum „Lernen lernen“ eingeübt. Hierzu gehört das Lesen und Markieren von Texten und das Vorbereiten sowie Präsentieren eines Themas. Jedes Kind sollte vor der Versetzung in Jahrgang 3 an mindestens einer Infothek beteiligt sein. Hierbei werden zu einem Thema (ein Tier, ein Land...)

zunächst Informationen gesammelt und ausgewertet, dann ein Lernplakat gestaltet und schließlich eine Präsentation eingeübt. [Vgl. hierzu auch das Leistungskonzept Sachunterricht).

Kinder die in Teilbereichen schon im ersten Schulbesuchsjahr besondere Stärken zeigen, haben die Möglichkeit, zusätzliche Angebote zu nutzen (Bücher mit größerem Umfang und Anspruch, ZR-Erweiterung, Knobelaufgaben, Infotheken etc.) Auch eine Teilnahme an Unterrichtsreihen und Projekten der nächst höheren Jahrgangsstufe ist möglich. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler in allen Bereichen leistungsstark ist und auch im sozial-emotionalen Bereich über entsprechende Stärken verfügt, kann nach einem Jahr eine Versetzung in Klasse 3 erfolgen. Die Eltern werden hierbei von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer beraten.

Kinder die länger brauchen, um den Lernstoff und die Kompetenzen der Schuleingangsphase zu erlernen, erhalten ebenfalls Aufgaben, die ihrem Lern- und Entwicklungsstand entsprechen. Es ist auch ein Verbleib in der Schuleingangsphase möglich, so dass entweder der Lernstoff des ersten oder zweiten Schuljahres noch einmal gefestigt werden kann. Das zusätzliche Jahr wird nicht auf die Schullaufbahn angerechnet. Die Entscheidung über ein weiteres Jahr in der Eingangsstufe trifft die Lehrerkonferenz.

Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden an unserer Schule im Rahmen des „Gemeinsamen Lernen“ gefördert. [Siehe „GL-Konzept“]

### **Schwerpunkte in der Schuleingangsphase:**

*- kindgerechte Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule:*

- Durch eine enge Kooperation mit den benachbarten KiTas haben die Schulneulinge bereits sehr früh Kontakt zur Schule. Die zukünftigen Lehrerinnen besuchen die Kinder in den KiTas, Kinder aus dem 4. Jahrgang lesen den Schulneulingen vor, die Kinder besuchen an einem Morgen den Unterricht in der Schule. [vgl. hierzu auch Kooperation mit KiTas]
- Der Unterricht ist so gestaltet, dass die Schulneulinge besonders in den ersten Wochen viele Bewegungspausen haben, auch spielerisch mit konkretem Material lernen, die Schule und ihre Regeln kennen lernen.

*- soziales Lernen und Persönlichkeit stärken:*

- Jedes Kind soll lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen.
- Jedes Kind soll Kompetenzen erwerben, die es für den weiteren Schulbesuch als Grundlage benötigt: Selbstständigkeit, nachfragen, wenn etwas unklar ist, Lernmittel überschauen und in Ordnung halten, u.v.m.
- Jedes Kind soll kompetent werden zu helfen und zu erklären, sich im Gegenzug aber auch helfen lassen.
- Jedes Kind soll in der Eingangsphase erfahren, dass es Hilfe annehmen kann.

*- Leistungsbewertung:*

- Das Kollegium der KGS Strass hat den Beschluss gefasst, ab dem Schuljahr 2009/2010 für mindestens zwei Jahre unter die Lernzielkontrollen des zweiten Schuljahres keine Noten zu setzen. Wir möchten damit den Kindern in der Eingangstufe eine Entwicklung, die nicht zu stark von Noten beeinflusst wird, ermöglichen. Selbstverständlich werden die Kinder in gemeinsamen Gesprächen mit den Lehrkräften über ihren Lernstand informiert. Die Eltern können auch beim Elternsprechtage im 2. Halbjahr des zweiten Schuljahres Notentendenzen in Hinblick auf das Zeugnis erfragen.
- Weitere Ausführungen zur Leistungsbewertung siehe „Leistungskonzept“

## **2. Die Klassen 3 und 4**

Unsere Grundschule will **Schule für ALLE Kinder** sein. Deshalb will unser Grundschulunterricht jedem Kind ein Lernangebot machen in einem möglichst offenen, differenzierten, handlungsorientierten Unterricht.

Der Unterricht soll unter Berücksichtigung qualitativer, quantitativer und „natürlicher“ Differenzierungsmöglichkeiten in *herausfordernden Lernumgebungen* eine individuelle Förderung ermöglichen.

*„Die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder erfordern den besonders zielbewussten Aufbau einer Unterrichtsorganisation, die die Verschiedenheit der Kinder*

*produktiv aufnimmt und sie in engen Kontakt und in die Auseinandersetzung miteinander bringt“ (Faust-Siehl, G. u.a. 1996, S. 190).*

Eine vorwiegend innere Differenzierung soll auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder eingehen.

Förderunterricht findet nicht angehängt, sondern möglichst parallel während des Klassenunterrichtes in Lehrerteams statt. Dies bietet eine Vielzahl flexibler Fördermöglichkeiten. So kann beispielsweise bei konkret im Unterricht auftretenden Problemen eine Lehrkraft mit einer Kleingruppe oder einzelnen Schülern den Lernstoff vertiefen und üben.

Im Deutschunterricht wird im Bereich der Rechtschreibung mit vielfältigen Materialien trainiert. Im Vordergrund steht der Aufbau eines Modellwortschatzes und das Training an verschiedenen Rechtschreibphänomenen. Diagnosediktate ermöglichen der Lehrkraft, das Kind in seinem Lernprozess zu beraten und es entsprechend zu fördern.

Im Bereich des Schreibens haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Können entsprechend Schreibangebote zu nutzen. Während die Schülerinnen und Schüler verschiedene Textsorten kennen lernen, werden Kriterien gesammelt und für die Kinder transparent gemacht. Diese Kriterien dienen später der Beurteilung von Texten der Kinder (vgl. Leistungskonzept Deutsch).

Die Leseförderung in unserem „Leseförderkonzept“ genauer beschrieben, da wir hier einen besonderen Schwerpunkt setzen..

In Mathematik arbeiten wird im 3. und 4. Schuljahr ebenfalls mit dem „Zahlenbuch“ und zusätzlichem Material, sowie digitalen Lernprogrammen. Offene Lernaufgaben (z.B. von Pik-Ass) ermöglichen es jedem Kind, individuelle Lösungswege zu finden. Auch fächerübergreifende Arbeit unterschiedlichen Themen sowie Werkstätten und Wochenplänen bieten vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung.

### **3. Begabungen fördern**

Jeder Mensch verfügt über Begabungen. Begabungen sind vielfältig und beziehen sich nicht allein auf kognitive Bereiche. Werden Begabungen frühzeitig gefördert, lernen Kinder, diese zu nutzen und in die Gemeinschaft einzubringen.

Vorraussetzung hierfür ist ein positives Lernklima, in dem Leistung und Verschiedenheit anerkannt werden. Es gilt aufgeschlossen zu sein, um die unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Kinder zu erkennen oder anzuerkennen.

So soll die Atmosphäre in den Klassen eine herausfordernde Lernsituation bieten, in der auch unterschiedliche Lerntempi und eine Vertiefung von Lerninhalten möglich sind.

Kinder mit besonderen Begabungen haben häufig Bedürfnisse, die sich von denen der Klassenkameraden wesentlich unterscheiden. Sie haben besondere Interessen, die nicht immer allein durch den Unterricht abgedeckt werden können. Daher ist es auch wichtig, außerunterrichtliche Angebote zu schaffen. Verschiedene Projekte, die Teilnahme an Wettbewerben und Kooperationen mit außerschulischen Partnern ermöglichen eine breite Palette an Fördermöglichkeiten (s.u.)

Für Kinder mit besonderen Begabungen gibt es an unserer Schule zu Zeit folgende außerunterrichtliche Angebote: Bläserklasse, Garten-AG, Fußball-AG, Knobel-AG, Teilnahme an der Mathematik-Olympiade, Teilnahme am Lesewettbewerb etc.